

«Best of Freiburger PiWis»

Das Staatliche Weinbauinstitut Freiburg (WBI) widmet sich seit rund 80 Jahren der Züchtung pilzwiderstandsfähiger Rebsorten und ist in diesem Bereich mit derzeit 14 im Anbau befindlichen Keltertraubensorten und vier Tafeltraubensorten weltweit führend. Die Sortenvielfalt sowie die daraus resultierende Weinqualität haben inzwischen zur Nutzung in über 30 Staaten geführt.

Der hohe Standard der beim internationalen Weinwettbewerb ausgezeichneten Weine ist auch ein Beleg für den Erfolg der pilzresistenten Rebsorten. Während ihr Anbau in Baden-Württemberg doch einige 100 Hektaren erreicht und in Deutschland bei knapp 1000 ha liegt, beträgt ihre Gesamtfläche in Europa lediglich rund 3000 ha.

Mit der diesjährigen Veranstaltung «Best of Freiburger PiWis» wurde der international ausgeschriebene Wettbewerb zum dritten Mal durchgeführt. 134 Weine von 60 Weinbaubetrieben aus sechs europäischen Staaten (D, NL, DK, A, CH und I) waren im Rennen. Eine 36-köpfige internationale Jury ermittelte am 11. Juli 2012 die besten Produzenten in 19 (!) Kategorien.

Ökologisierung von zentraler Bedeutung

Die pilzwiderstandsfähigen Rebsorten spielen bei der Ökologisierung des Weinbaus eine zentrale Rolle. Durch den Anbau von Piwi-Rebsorten werden Häufig-

keit und Intensität des Pflanzenschutzmittel-Einsatzes erheblich reduziert. Standort- und jahrgangsabhängig kann je nach Witterung auch vollständig auf die Bekämpfung von Pilzkrankheiten wie dem Falschen und Echten Mehltau verzichtet werden. Im Sinn der Nachhaltigkeit wird durch die Ergebnisse der Resistenzzüchtung des WBI ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Anwender und des Naturhaushalts ermöglicht.

Der Praxisnutzen der neuen Piwi-Sorten ist beträchtlich, denn nicht nur biologisch wirtschaftende Weinbaubetriebe erfahren durch sie eine wesentliche Verbesserung ihrer Produkte. Auch konventionelle Weinbaubetriebe nutzen die Sorten im Rahmen einer Betriebsvergrößerung, für den Anbau in sensiblen Weinbaubereichen oder zur Erhaltung des Weinbaus in schwierig zu bewirtschaftendem Reb Gelände. Einzelne Betriebe haben sogar ihre gesamte Rebfläche fast vollständig auf pilzwiderstandsfähige Rebsorten umgestellt ... und wo blieben die Schweizer?

Von Volker Jörger erfuhr der Schreiber (als einziges Schweizer Jurymitglied), dass nur zwei Weine aus seiner Heimat eingereicht worden waren. Die Enttäuschung des Organisations darüber begründete sich vielleicht auch darin, dass das WBI Freiburg zu Zeiten Pierre Baslers besonders die helvetischen Institute und Betriebe be-



Degustation der Siegerweine. (FOTO: WOLFGANG RENNER, LANDWIRTSCHAFTLICHES VERSUCHSZENTRUM HAIDEKG, STEIERMARK, ÖSTERREICH)

vorzugt mit neuen Sorten belieferten konnte, während das Interesse heute offenbar gering ist.

Aber dann gab es doch noch Grund zur Freude: Die beiden einzigen Schweizer Weine belegten Spitzenplätze: Solaris (Weingut Lindenhof AG, Osterfingen) und der Cabernet Carbon (Arnold Weine, Arlesheim) belegten in ihrer Kategorie den zweiten beziehungsweise dritten Platz! Herzliche Gratulation!

Informationen zum Ergebnis der Degustation können beim Autor bezogen werden.

JÜRGEN GAFNER, ACW ■